

Drei große Förderprogramme für Nöttingen / Großprojekt der VR Bank in Wilferdingen genehmigt

Während Lärm, Chaos und gefährliche Situationen mitten in Nöttingen möglicherweise bald der Vergangenheit angehören, nachdem der Bau des dritten Abschnitts der Ortsteilverbindungsstraße um den Ort herum begonnen hat, könnten gleich drei Förderprogramme den Ortskern gewaltig aufhübschen: „Nöttingen wird in den kommenden Jahren im Mittelpunkt stehen – wir haben drei große Kugeln und müssen sie jetzt nur ordentlich jonglieren“, betonte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon bei der Ratssitzung am Donnerstagabend. Im ersten Zug beschloss der Rat einstimmig vorbereitende Untersuchungen für eine städtebauliche Erneuerungsmaßnahme. Das Programm „Lebendige Zentren“ von Bund und Ländern hat der Gemeinde bis 2030 einen Förderrahmen von 1,5 Millionen Euro bewilligt. Neben dem Sanierungsbedarf von mehr als der Hälfte der Gebäude im Ortskern sollen Baulücken geschlossen, die Aufenthaltsqualität verbessert, Querungshilfen und Stellplätze geschaffen werden, verdeutlichte der zuständige Kommunalberater Klaus-Peter Hildebrand erste Ideen. Zu einer Ortsmitte, möglicherweise an der Kirche oder nahe der Schule, solle das Pfinzufer durch einen barrierefreien, durchgängigen Fußweg neu erlebbar und auf Vorschlag von Ute Praefcke (Bürgerliste) an einer sicheren Stelle möglicherweise zugänglich gemacht werden. Unabhängig von dieser Förderung gehört Remchingen – ebenso wie Keltern mit Dietlingen – zu den 20 Modellkommunen des Landesprojekts „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“. Als drittes Projekt hinzu kommt die geplante Neugestaltung der Karlsbader Straße nach der Ortsteilverbindungsstraße. „Das ist ein großer Fortschritt für Nöttingen – in den kommenden Jahren werden Millionen in den Ortsteil fließen“, unterstrich Dieter Walch (CDU), während Antje Hill (SPD) betonte, dass dies eben auch an der Zeit sei und der Ortsteil die Programme verdient habe: „Ich hoffe, dass die Bürger mitmachen und die Programme nutzen.“ Für eine starke Bürgerbeteiligung plädierten Felix Casper (CDU) und Klaus Fingerhut (Grüne): „Da tut es nicht nur ein Spaziergang, sondern vielleicht sogar ein Bürger-Beirat, der momentan auch online funktioniert“, unterstrich Casper.



Während um Nöttingen herum der Bau der Ortsteilverbindungsstraße läuft, freut sich die Gemeinde über gleich drei Förderprogramme für die Sanierung und Entwicklung des Ortskerns in den kommenden Jahren. Foto: Zachmann

Sanierungsgebiet Wilferdingen II abgeschlossen

Auch in Wilferdingen stehen die Kräne nicht still: Hildebrand berichtete über den erfolgreichen Abschluss des Sanierungsgebiets „Ortsmitte Wilferdingen II“. In 14 Jahren

betrug der Förderrahmen 4,8 Millionen Euro – davon 2,9 Millionen Euro vom Land. Neben fünf Freilegungs- und 26 privaten Modernisierungsmaßnahmen, für die private Eigentümer 3,4 Millionen Euro investiert hatten, gehörten die Pforzheimer Straße sowie Rathausplatz samt Tiefgarage, die einen großen Teil der Fördermittel vereinnahmten, zum Programm.

Einstimmig grünes Licht gab der Rat nach nicht-öffentlicher Vorberatung für ein ambitioniertes Bauprojekt der VR Bank Enz Plus im Herzen Wilferdingens. Auf dem Gelände der Ende 2020 geschlossenen Gärtnerei soll zur Hauptstraße hin ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus mit 13 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten der Bank entstehen. Hinzu kommen im hinteren Bereich der Gewächshäuser sechs Reihenhäuser mit jeweils 130 Quadratmetern Wohnfläche, Gärten, Stellplätzen und Carports. „Durch Vermietung wollen wir vor allem für junge Familien bezahlbaren Wohnraum schaffen“, erklärte Jürgen Wenz, Immobilien-Leiter der VR Bank, auf Nachfrage. Er rechne mit einem möglichen Bezug im Frühjahr 2023, wolle trotz großer Nachfrage mit Details aber warten, bis die Genehmigung in trockenen Tüchern sei. Während Prayon das Projekt sehr lobte, da eine solche Fläche andernorts schnell dazu neige, brach zu liegen, freute sich Dieter Walch, dass die Bank früh den Dialog mit dem Gremium gesucht habe und im Zuge notwendiger Befreiungen auch freiwillige Anpassungen vorgenommen habe: „Das war ein guter Weg.“



Im Bereich der ehemaligen Gärtnerei an der Wilferdinger Hauptstraße plant die VR Bank bis Frühjahr 2023 den Bau von 13 Wohnungen und dahinter sechs Reihenhäusern mit Gärten. Grünes Licht gab nun der Gemeinderat.

Foto: Zachmann

Remchingen kämpft für mobile Impfteams

Während Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon bei der vergangenen Ratssitzung erfreut feststellte, dass mit den Bewohnern des Altenpflegeheims, des Betreuten Wohnens und der Tagespflege die stark vulnerablen Gruppen in der Gemeinde ihre zweite Impfung bekommen hätten, sehe er bei den vom Land angekündigten flächendeckenden Schnelltests nur ein mäßiges Vorankommen. Um die Zeit zu überbrücken, werde die Gemeinde selbst Schnelltests organisieren und arbeite an Konzepten unter anderem für die über 1.000 Schüler vor Ort. Während das DRK in der Kulturhalle bereits ein Testzentrum betreibt, hoffe Prayon, mobile Impfteams nach Remchingen zu bekommen.

Kämmerer sieht Corona-Haushalt hoffnungsvoll

Trotz der aktuellen Umstände könne die Gemeinde Remchingen zufrieden sein mit der aktuellen Haushaltsslage, erklärte Kämmerer Gerd Kunzmann bei der vergangenen Ratssitzung. Während die Umsatzsteuer aufgrund des Lockdowns leicht unter der Prognose liege, sei der jetzige Stand der Gewerbesteuer positiv zu bewerten. Deutlich reduzierte Einnahmen erbrachten aufgrund der Pandemie Kulturhalle und Freibad. Marianne Butz (CDU) erfuhr auf Nachfrage, dass im Falle einer Freibad-Öffnung für Besucher ohne Internet-Zugang in dieser Saison ein Corona-konformer Kartenkauf auch im Bürgerbüro möglich sein soll: „Allerdings ist die Frage, ob wir wie geplant am 10. Mai oder überhaupt in dieser Saison öffnen können, völlige Kaffeesatzleserei“, erklärte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon. Während die Gemeinde wie berichtet beim aktuellen Bau der Nöttinger Ortsteilverbindungsstraße von deutlich geringeren Kosten als berechnet profitiert (nach Abzug der ebenso geringeren Förderung etwa 600.000 Euro weniger), sei der Zuschussantrag zur Sanierung des Hallenbads und der Turnhalle in Singen abgelehnt worden. Lediglich Heimsheim wurde in der Region mit einem Zuschuss berücksichtigt.

An Prioritätenliste erinnert

Auf den Vorschlag von Wolfgang Oechsle (Bürgerliste), die Gemeinde solle das Sanierungsprojekt Hallenbad schnell vorantreiben, um im Falle eines rezessionsbedingt möglicherweise ebenso günstigen Angebots zuschlagen zu können, antwortete Antje Hill (SPD), dass die Verwaltung bestimmt auch alleine auf eine solche Idee kommen würde. Sie mahnte, die im Gemeinderat besprochene Prioritätenliste einzuhalten, auf der unter anderem dringend benötigte Kindergartenplätze vor dem Bad stünden. Dieter Walch (CDU) unterstützte dies, es gibt noch keinen Beschluss zum Hallenbad, der dieses Vorgehen rechtfertigt.

„Unterschiedliche Meinungen gehören zur Politik dazu“

Lothar Scheurer folgt auf Lorenz Praefcke in den Gemeinderat

Mit einem betäubten Auge räumte Lorenz Praefcke am Donnerstagabend vorzeitig auf eigenen Wunsch seinen Platz am Ratstisch – zum zweiten Mal: Der Arzt aus Wilferdingen saß zunächst elf Jahre für die Freie Wählervereinigung im Gremium, bevor er als deren Stimmenkönig 2011 im Zuge einer nicht-öffentlichen politischen Auseinandersetzung überraschend sein Amt niederlegte. Dann kam er 2019 mit seiner Tochter Ute Praefcke, Alt-Bürgermeister Wolfgang Oechsle und der neuen Bürgerliste zurück. Wie berichtet, zwangen ihn nun medizinische Gründe, aufzuhören. „Unser Austausch war von Anbeginn der gemeinsamen Zeit an kultiviert und wir hatten ein ehrenvolles Miteinander, auch wenn wir viel miteinander gerungen und bis heute Kämpfe auszufechten haben“, unterstrich Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon und erinnerte an die nach wie vor laufende Gerichtsverhandlung der Gemeinde mit dem früheren Trägerverein des Altenpflegeheims, den Dr. Lorenz Praefcke und Bürgermeister a.D. Wolfgang Oechsle vertreten. „Ich war gerne hier und hätte noch gerne weiter gemacht, auch wenn wir manchmal unterschiedlicher Meinung waren – aber das ist Politik“, stellte Dr. Lorenz Praefcke fest. Er appellierte an alle „sich für die Gemeinde einzusetzen, sie ist es wert.“ Als Nachfolger vereidigte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon den Stadtverwaltungsrat a.D. und Vorsitzenden des Singener Gesangvereins Lothar Scheurer.



Nach über 13 Jahren als Gemeinderat verabschiedete Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon (links) Dr. Lorenz Praefcke (rechts) und begrüßten Nachrücker Lothar Scheurer neu im Gremium.
Foto: Zachmann

Auszug - Beschlussfassung von der Videokonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 22. März 2021, Punkte 1 – 4

...vor diesem Hintergrund vereinbaren die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder:

1. Die **bestehenden Beschlüsse** der Bundeskanzlerin und der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder bleiben weiterhin gültig, sofern dieser Beschluss keine abweichenden Festlegungen trifft. Die Länder werden ihre Landesverordnungen mit Wirkung ab 29. März 2021 entsprechend anpassen und bis zum 18. April 2021 verlängern.

2. Angesichts der exponentiell steigenden Infektionsdynamik muss die im letzten Beschluss vereinbarte **Notbremse** für alle inzidenzabhängigen Öffnungsschritte („Steigt die 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner an drei aufeinander folgenden Tagen in dem Land oder der Region auf über 100, treten ab dem zweiten darauffolgenden Werktag die Regeln, die bis zum 7. März gegolten haben, wieder in Kraft (Notbremse).“) konsequent umgesetzt werden.

Für die vereinbarten Öffnungsschritte wurde als Voraussetzung vereinbart, dass in dem Land oder der Region eine stabile oder sinkende 7-Tage-Inzidenz von unter 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht wird.

Zusätzliche Öffnungen bei exponentiellem Wachstum der Neuinfektionszahlen scheiden also auch unterhalb dieser Inzidenzschwelle aus.

3. Angesichts des deutlich exponentiellen Wachstums muss darüber hinaus durch **zusätzliche Maßnahmen** dafür Sorge getragen werden, dass die Neuinfektionszahlen wieder verlässlich sinken. Deshalb werden in Landkreisen mit einer 7-Tage-Inzidenz von über 100 weitergehende Schritte umgesetzt. Dies kann insbesondere sein:

- Tragepflicht medizinischer Masken von Mitfahrern auch im privaten PKW, soweit diese nicht dem Hausstand des Fahrers angehören;
- weitergehende Verpflichtungen, in Bereichen, in denen die Einhaltung von Abstandsregeln und konsequente Maskentragung erschwert sind, tagesaktuelle Schnelltests zur Voraussetzung zu machen.
- Ausgangsbeschränkungen;
- verschärfte Kontaktbeschränkungen.

4. Angesichts der ersten Infektionsdynamik wollen Bund und Länder die Ostertage nutzen, um durch eine mehrtägige, sehr weitgehende Reduzierung aller Kontakte das exponentielle Wachstum der 3. Welle zu durchbrechen.

Private Zusammenkünfte sind vom 1. bis 5. April 2021 im Kreis der Angehörigen des eigenen Hausstandes und mit einem weiteren Haushalt möglich, jedoch auf maximal fünf Personen beschränkt. Kinder bis 14 Jahre werden dabei nicht mitgezählt. Paare gelten als ein Haushalt.